

Kurzfassung

Chancen künstlicher Intelligenz für die Deckung des
Fachkräftebedarfs im Mittelstand

Sebastian Schneider, Siegrun Brink, Jonas Löher, Annette Icks, Felix Becker

Kurzfassung

Der Fachkräftemangel zählt zu den größten Herausforderungen der deutschen Wirtschaft und betrifft insbesondere mittelständische Unternehmen, die im Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte gegenüber Großunternehmen strukturell benachteiligt sind. Demografische Entwicklungen werden diese Problematik weiter verschärfen. Vor diesem Hintergrund untersucht die Studie, inwiefern der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) einen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs leisten kann und welche Treiber und Hemmnisse den KI-Einsatz beeinflussen.

Einsatzart entscheidet über Potenzial zur Deckung des Fachkräftebedarfs

Ob KI zur Reduzierung des Fachkräftemangels beiträgt, hängt davon ab, wie sie eingesetzt wird: So kann der substitutive KI-Einsatz kurzfristig zur Entlastung der Beschäftigten beitragen und Stellenbesetzungsprobleme reduzieren. Langfristig ist jedoch von einem zunehmend komplementären KI-Einsatz auszugehen, der zu einem grundlegenden Wandel von Tätigkeitsprofilen und einem steigenden Bedarf an entsprechend qualifizierten Beschäftigten führen wird. Da diese Beschäftigten derzeit nicht auf dem Arbeitsmarkt in ausreichendem Maß verfügbar sind, kann dies den Fachkräftemangel perspektivisch verstärken.

Digitale Offenheit und Wettbewerbsdruck als zentrale Treiber

Wesentliche Treiber für den KI-Einsatz sind die digitale Kompetenz und Affinität der Unternehmerperson. Eine positive Grundhaltung gegenüber digitalen Technologien erhöht die Bereitschaft, Anwendungspotenziale von KI zu prüfen und KI zu implementieren. Darüber hinaus zwingt der zunehmende Wettbewerbsdruck viele mittelständische Unternehmen, sich intensiver mit KI auseinanderzusetzen, um Produktivitäts- und Effizienzgewinne zu realisieren. Besonders in wissensintensiven Branchen verändern sich Tätigkeitsprofile grundlegend: Routinetätigkeiten verlieren an Bedeutung, während beratende, analytische und kundenorientierte Aufgaben an Relevanz gewinnen.

Zentrale Hemmnisse: Vorbehalte, Datensicherheit und Datenverfügbarkeit

Vorbehalte in der Belegschaft bremsen derzeit den KI-Einsatz. Hinzukommen, angesichts der Vielzahl verfügbarer Lösungen, Unsicherheiten über geeignete Anwendungen und deren jeweiligen Nutzen. Unzureichende Dateninfrastrukturen, fehlende Datenqualität und unklare Datenschutzvorgaben verstärken die Zurückhaltung vieler mittelständischer Unternehmen, KI einzusetzen.

Rahmenbedingungen und Weiterbildung als Schlüssel für KI-Einsatz

Grundsätzlich liegt es in der Hand der Unternehmen, die zahlreichen Chancen von KI zu erkennen und zu nutzen. Wesentlich ist dabei, die jeweiligen Tätigkeitsprofile der Beschäftigten systematisch zu überprüfen und gezielt in Weiterbildung zu investieren. Auch sind Politik, Kammern, Verbände und Hochschulen gefordert, Aus- und Weiterbildungsstrukturen anzupassen und lebenslanges Lernen zu stärken. Gleichzeitig muss der Staat die Voraussetzungen dafür schaffen, dass KI-Anwendungen sicher und selbstbestimmt genutzt werden können.